

KURZARBEIT RETTET ARBEITSPLÄTZE BEI ASAP

Auch Leiharbeiter haben Rechte

Die Leiharbeiter sind die ersten Opfer der Krise. Ob bei **Audi** oder anderswo, viele von ihnen mussten Weihnachten als Arbeitslose feiern oder mit der Befürchtung, bald ihren Job zu verlieren. Doch auch Leiharbeiter haben Rechte. Die IG Metall berät sie.

Wie jeden Tag ist er mit einem Kollegen aus Heilbronn nach Neckarsulm gefahren, um als Einleger an einer Schweißstraße für den A6 und den A4 zu arbeiten. Doch diesmal nahm Erhard Lehrmann (Name geändert) 30 Butterbrezeln mit – für seine Kollegen. Es war sein letzter Arbeitstag bei Audi. Danach, so hatte die Agentur für Arbeit dem Vater von drei Kindern bereits angekündigt, werde er Hartz-IV-Empfänger.

»Ein Schicksal von vielen«, berichtet Michael Unser vom Neckarsulmer IG Metall-Büro. »Denn die Leiharbeiter hatten bei Audi zwar mehr verdient als zuvor, doch wenn sie nach wenigen Monaten wieder gehen mussten, dann ist die Gefahr groß, dass ihr Arbeitslosengeld unter dem Hartz-IV-Satz liegt.« »Hartz IV« wollte Erhard Lehrmann auf jeden Fall

vermeiden. Der Ex-Audianer hatte Glück und fand kurzfristig einen Job in einem Bauunternehmen. Aber schon nach zwei Wochen – kurz vor Weihnachten – folgte die Kündigung.

»Viele Leiharbeiter sind inzwischen IG Metall-Mitglieder«, berichtet Michael Unser. »Oft wissen sie aber nicht, dass auch für sie das Kündigungsschutzgesetz und andere Gesetze gelten.« So müssen Verleihunternehmen Massenentlassungen beim Arbeitsamt anmelden. Und unter bestimmten Umständen könnten sie Kurzarbeit vereinbaren.

Dies hat Ömar Coskuntuna, der Betriebsratsvorsitzende des Verleihers ASAP Engineering, mit der Geschäftsleitung und der Agentur für Arbeit vereinbart. Die ASAP-Leute aus dem Unterland haben für die Automobilindustrie – vor allem für Audi – gearbeitet und waren spezialisiert auf technische Unterstützung und Qualitätssicherung. Coskuntuna: »Bei uns gab es trotz Krise bis jetzt keine Entlassungen; nur die befristeten Verträge wurden nicht verlängert,



Kurzarbeit für Leiharbeiter: ASAP-Betriebsrat Ömar Coskuntuna und IG Metall-Sekretär Michael Unser (rechts).

und seit Januar befinden sich zwei Drittel der rund 60 Beschäftigten in Kurzarbeit.«

»Dies war nur mit einem Betriebsrat möglich«, sagt IG Metall-Sekretär Michael Unser. Deshalb appelliert er an die Leiharbeiter im Unterland, auch in den anderen Unternehmen eigene Interessenvertreter zu wählen. Die IG Metall hilft dabei. Auch sonst steht die Gewerkschaft den Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite. Die Kollegen sollten sich gleich nach einer Kündigung mel-

den, denn nicht selten seien die Kündigungen der Verleiher nicht korrekt. Dagegen klagen könne man aber nur innerhalb von drei Wochen. Und um keine Sperrfrist beim Arbeitsamt zu bekommen, sollten sich die Betroffenen so früh wie möglich (spätestens drei Monate vor Arbeitsende) arbeitsuchend melden. ■

Kontakt

► **Michael.Unser@igmetall.de**
Telefon: 0 17 32 – 93 81-0,
oder 0 71 32 – 93 81-13.

Zukunftstechnik ausgebremst – modernes Getriebe senkt Spritverbrauch

Getrag-Krise ist auch ein Ergebnis von verfehlter Umweltpolitik.

Die Getrag-Krise ist auch das Ergebnis einer verfehlten Umweltpolitik, sagt Hubert Dünneimer von der Bezirksleitung der IG Metall in Baden-Württemberg. Denn Getrag habe mit dem Doppelkupplungsgetriebe eine Zukunftstechnik entwickelt, die bei strengeren CO₂-Auflagen auch bei Unternehmen wie BMW hätte Standard werden müssen.

Doch auf Druck der schon seit Jahren bremsenden deutschen Regierung wird der geplante CO₂-Grenzwert von 120 Gramm erst 2015 eingeführt. Der BMW-Konzern kann deshalb zunächst auf eine moderne Getriebetechnik verzichten. Die Getrag-Entwickler in Untergruppenbach

sind zu Recht stolz auf ihr neues Getriebe. »Wir haben extra Leute eingestellt«, berichtet Laborleiter Klaus H. Sommer, der auch stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats ist. »Unser modernes Getriebe vermindert den Spritverbrauch um fünf bis sieben Prozent und bietet einen extrem sanften Übergang von einem Gang zum anderen«, sagt Sommer.

Schon beim Abschluss des Standorttarifvertrags vor drei Jahren, der – gegen Lohnseinbußen – betriebsbedingte Kündigungen bis 2011 ausschließt, hatten IG Metall, Betriebsrat und die Getrag-Spitze auf das Doppelkupplungs-

getriebe gesetzt, dessen Massenfertigung fest geplant war. »Dar- auf bauen wir auch weiter«, sagt Hubert Dünneimer, »und perspektivisch auch auf ein weiteres Umsatzwachstum«. Denn nur dann habe Getrag eine Zukunft. Deshalb sei es falsch, jetzt übereilt Standorte zu schließen, die man später wieder benötige.

Karl Weber, der Vorsitzende des Betriebsrats in Untergruppenbach und seine Betriebsratskollegen fordern stattdessen die Einführung von Kurzarbeit. Zumindest die konjunkturellen Probleme könnten damit gelöst werden.

Die Unternehmensleitung befasst sich derzeit mit dem Alter-

nativkonzept, das das INFO-Institut zusammen mit dem Betriebsrat und der IG Metall ausgearbeitet hat. Die Maxime der Gewerkschaft ist klar: Keine Werksschließung, keine weiteren Eingriffe in Tarife und ein Sozialplan, der nicht unter dem von 2004 liegt.

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger